

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 36

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

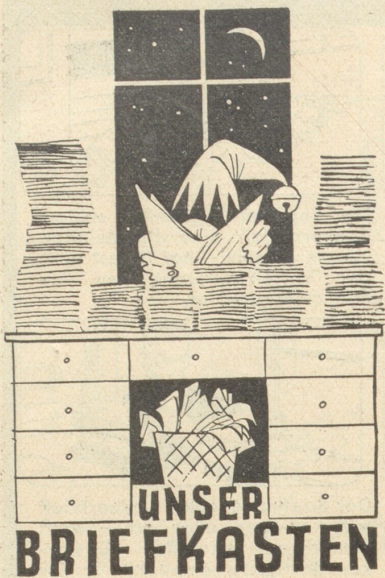
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vorsicht vor jungen Damen

Lieber Spalter!

Ich sende Dir hier zwei selbsterlebte Geschichten, vielleicht hast Du dafür Verwendung.

Gleichzeitig möchte ich Dir sagen, dass Du für mich die interessanteste Zeitschrift bist und ich Dich jeden Donnerstag wieder von neuem mit Freuden am Kiosk abhole. Es interessiert mich alles, Politik und auch die «Frau von heute», sowie der Briefkasten.

Wenn ich neue Bekanntschaften schliesse, frage ich bald so durch die Blume, ob er oder sie den Nebelspalter liest und ihn gut findet. Wenn ja, so ist die Bekanntschaft mein Fall, andernfalls finde ich dann auch bald heraus, dass es mit diesen Leuten «nicht weit her ist».

Mit besten Grüßen

Rita.

Honig in Ehren, aber was sagen unsere nationalen Bienenzüchter zu solcher Massenproduktion? Statt einem züchtig ein Löffelchen voll auf den hohlen Zahn zu streichen, stülpt einem dieses Kind den leckeren Brei grad kübelweise über den lichten Scheitel. Das geht erstens nicht und zweitens - Wohin würde es führen, wenn man sein Urteil so haarscharf auf ein einziges Indiz aufbauen wollte. Edison wäre ein Idiot, weil er den Nebelspalter nie las und die 1992 Millionen übrigen Erdenbürger dito. Das geht zu weit!

Mir tun die vielen klugen Köpfe, die solch furchtbaren Missverständnissen ausgesetzt sind, direkt leid. Wie aber helfen! Die Dame von den Mängeln des Indizienbeweises überzeugen, dürfte eine schwierige, fast unlösbare Aufgabe sein. Bleibt also nur der eine Ausweg: Alle klugen Köpfe zu bitten, solchen Damen zuvorkommen und sich vor ihrem blitzblanken Urteil durch einen vorgehaltenen Nebelspalter abzuschirmen. Am besten wird sein, man trägt ihn im Knopfloch.

Furchtbare Folgen einer Honorarüberweisung

Lieber Nebelspalter!

Du gestattest doch, dass ich einmal Deine Hand ergreife und diese in Dankbarkeit kräftig schüttle. — Höre und staune!

Dies wird ein unvergesslicher Tag bleiben in meiner Lebensgeschichte. Denn erstens war der diesjährige 12. August bekanntlich ein M-o-n-t-a-g, zweitens hattest Du lieber Spalter den witzigen Einfall, mir an diesem Montagmorgen den Briefboten mit einem Riesenhonorar (für einen kühlen Witz) auf die Bude zu schicken, und drittens war dies das e-r-s-t-e Honorar, das meine Intelligenz bis heute auf den Redaktionsstuben zu erobern vermochte. Montagmorgen! Erstes Honorar! Vom Nebel-Spalter! Wunderbarer Dreiklang, oder nicht?

Heute prangt der Honorarzweifränkler bereits in schmuckem Rähmchen als Intelligenzurkunde über meinem Schreibtisch. Ueber der Münze steht in grossen goldenen Lettern: «Erstes Honorar!» und darunter: «Vom Nebel-Spalter!» Jedem bei mir Eintretenden wird nun natürlich diese Wanddekoration als erste Sehenswürdigkeit meines Schlags gezeigt. Dabei betreibe ich für Dich, lieber Nebel-Spalter, beste Gratisreklame. Da bei mir sehr viel und nur gutsituierte Leute ein- und ausgehen, bin ich davon überzeugt, dass Dein Abonnementkreis bis zum Silvesterabend um mindestens zwei Dutzend wachsen wird. Ich wette um den Korken einer Flasche Champagner!

Mit Spaltergruss:

Wau.

Das Honorar war offenbar viel zu hoch. Alle Anzeichen sprechen für den Ausbruch einer traumatischen Kapitalsneurose. Ich werde beim Verleger ein gutes Wort einlegen und hoffe zu erreichen, dass speziell diesem Mitarbeiter in Zukunft Honorarsätze angerechnet werden, die seiner Gesundheit zuträglich sind. Das wird ihn rasch heilen.

Rhabarber nicht arisch

Lieber Spalter!

Das Hohelied auf den «arischen» Rhabarber aus der «Fränkischen Tageszeitung» habe ich auch gelesen. Dazu wird Dich aber Folgendes interessieren:

Der Moskauer Gelehrte Dr. Boris Brainin, Dozent für Sprachgeschichte, weist nach, dass der Rhabarber, den der von Wissen unbeschwerte Verfasser jenes Artikels in der «Fränkischen Tageszeitung» als deutsch bezeichnete, aus den Gebirgen Chinas und Tibets stammt und erst im 16. Jahrhundert in Deutschland bekannt wurde. In den ersten Jahren unserer Zeitrechnung, so schreibt Dr. Brainin, war er, wie wir aus einer Angabe des Ammianus Marcellinus entnehmen, bis zur Wolga vorgedrungen. Da die Wolga auf griechisch «Rha» hiess, übertrug sich der Name auf die Pflanze, die Rha barbaros (Px Bagsagos), das ist die ausländische Wolgapflanze, benannt wurde. Maca

Leb wohl Rhabarber! Dem Sauerkohl gehört die Zukunft!

Joseph stimmt nicht

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Das mit dem «Joseph, wann wanderst Du nach Aegypten aus», in der letzten Nummer geht nicht. Es ist nämlich nie ein Joseph nach Aegypten «ausgewandert».

Einer ist von Midianitern aus dem Lande der Hebräer schmählich gestohlen worden (1. Mose 40. 15).

Einer wurde von seinen Brüdern als Sklave an eine jsmaelitische Karawane verkauft (1. Mose 37. 28).

Und einer floh nach Aegypten vor dem zürnenden Herodes (Matthäus 2. 13).

Keiner ist ausgewandert!

Mit Gruss

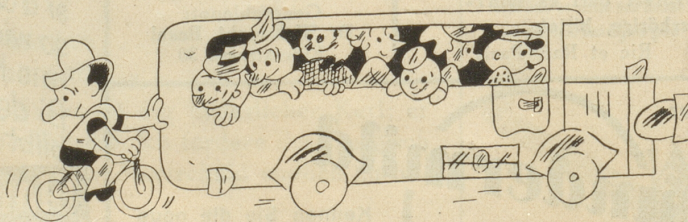
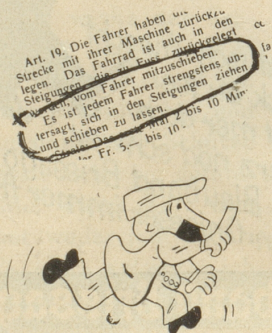
Haga.

Sie irren! Einer ist doch nach Aegypten ausgewandert. Schauen Sie nur nochmals nach. (Eventuell alle sieben Bücher Moses durchsehen!)

Diktator und Rückporto

Zum Diktatorenwettbewerb war ausnahmsweise kein Rückporto beizulegen. Kann unmöglich alles zurückschicken.

TOUR DE SUISSE



En Schlaue

„Halt ... halt ... das goht nöd ...!“

„Wieso nöd? ... Ich loh mi nöd zieh ... ich stosse jo blos ...!“